

*Willkommen bei der
„Kirche im Briefkasten“!
von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde
Deidesheim
zum Sonntag Rogate, 25.5.2025*

In Deidesheim feiern wir ein großes Fest: Unsere kleine protestantische Kirche wird 150 Jahre alt. Eine Scheune war sie, bevor die paar Protestanten einst das Gebäude kauften und eben eine Kirche daraus machten. Welch eine Sehnsucht nach einer eigenen Kirche hat die nicht wirklich begüterten Protestanten damals angetrieben! Eine eigene Kirche wollten sie haben, unbedingt! In den 1950er Jahren war das Kirchlein dann schließlich zu klein. Man baute an, erweiterte es und baute gleich noch das Gemeindehaus dazu. Und heute? Wir feiern heute und das ganze Jubiläumsjahr unser Kirchlein! Wir sind froh und dankbar, dass wir es haben. Aber die Idee eine Kirche zu erweitern zu wollen, mutet heute bei uns sehr fremd an. Vielmehr sollen Gebäude – auch Kirchen – aufgegeben werden. Warum? Weil die

Sehnsucht nach einem Ort sich um Gottes Wort zu versammeln stetig abnimmt. Aber eben wohl nicht nur die Sehnsucht nach dem Ort, Kirche genannt, nimmt ab, sondern das Fragen nach dem Wort Gottes und das Hören darauf. Und wohl auch die Sehnsucht nach Gemeinschaft. „Ich kann doch auch alleine meinen Glauben leben ...“ höre ich immer wieder. Aber als Christen sind wir Glieder am Leibe Christi, wie Paulus erklärt (1. Kor 12). Doch ein Leib besteht nicht allein aus Kopf, und z.B. einer Hand oder einem Fuß, sondern aus vielen Gliedern. In all ihrer Verschiedenheit sind sie gemeinsam ein Leib. So auch in Christus. Und das ist, das soll Gemeinde sein: Gemeinschaft der Vielen in aller ihnen von Gott gegebenen Verschiedenheit. Gebe Gott, dass wieder mehr Menschen die Gemeinschaft der Gemeinde suchen und leben und ihre Kirche nicht nur als besuchen wie eine Fremde, sondern als tragenden und festen Teil ihres Lebens erfahren, als das Zuhause ihres Glaubens. Darum bitte ich am Sonntag Rogate („Betet!“) für unser Kirchlein und unsere Gemeinde und für die ganze Kirche Jesu Christi. - Seien Sie von Herzen Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“

zum Sonntag Rogate, 25. Mai 2025

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet: Gott, lass die Schrecken der Welt nicht mein Lob für deine Gaben und deine Wunder ersticken. Lass mich auf dich trauen, dich preisen und deine Spuren erkennen auch im scheinbar Einfachen. Amen.

Singen Sie darum voll Vertrauen

EG 501, 1-4.

In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

Joh 16, 33 b

O ja! In der Welt habt ihr Angst, sagt Jesus und unsere Zustimmung kommt aus tiefstem Herzensgrunde! Da ist die Angst im Großen, der man sich gar nicht mehr entziehen kann. Es wird aufgerüstet, weil doch eventuell oder eben nicht mehr nur eventuell ein Angriff bevorstehen könnte. Angst macht sich breit. Andere haben noch mehr Angst vor den Folgen des Klimawandels. Wieder andere vor Diskriminierung, Unterdrückung, vor Willkür

und Ungerechtigkeit, vor Unfreiheit oder Gewalt. Alles das treibt zur Zeit wilde Blüten, trifft auch fruchtbaren Boden in so vielen Köpfen und trägt üble Frucht. Es ist zum Fürchten. Andere haben Angst, was die ganz persönliche Zukunft betrifft, erleben Umbrüche, denen sie sich ohnmächtig ausgeliefert fühlen – oder es auch sind. Und wieder andere fürchten eine Diagnose oder einfach den neuen Tag mit seinen Schmerzen, dem schwindenden Erinnern, der Einsamkeit. In der Welt habt ihr Angst. Und Christus nimmt unsere Angst ernst, nimmt uns mit unserer Angst ernst. Er redet sie nicht klein, lacht uns nicht aus, tut sie nicht genervt ab. Christus nimmt uns mit unserer Angst ernst. Und er weiß, wie schwer sie ist. Sie ist ihm nicht fremd. Im Garten Gethsemane hat er in tiefster Seelennot, in tiefster Angst gerufen: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Mk 15, 34; Mt 27, 46) Und in Gethsemane schon hatte er mit dem Tode gerungen und „sein Schweiß wurde wie Blutstropfen, die auf die Erde fielen“ (Lk 22, 44). Angst. Unsicherheit, Hilflosigkeit, Ohnmacht, Ausgeliefert, sein, Verlassenheit macht Angst. Christus spricht zu seinen Jüngern. Und er versucht ihnen klar und deutlich zu machen, dass er sie verlassen wird. Jesus seine Jünger? Ja. Denn er wird gekreuzigt werden, wird sterben. Er wird auferstehen – und zum Vater gehen. Beides ist erfahren die Jünger zuerst einmal als ein

Verlassenwerden. Sie verstehen das alles nicht so ganz wirklich, als zu ihnen spricht, aber er weiß, sie werden Angst haben. Schon bei seiner Verhaftung werden sie so viel Angst haben, dass sie ihn verlassen werden und Petrus ihn verleugnen wird. Obwohl sie doch meinten zu glauben ... Die Angst wird sie mit sich reißen. Und Jesus in seiner Verlassenheit? Er weiß, dass er nicht alleine ist. Er weiß sich in Gottes Hand. Er ruft in aller Angst zu Gott. Und weiß, dass Gott sein Rufen hört. Er weiß: Gott ist bei ihm – auch in der scheinbar tiefsten Verlassenheit. Und so hat Christus die Welt, ja auch den Tod überwunden. Und wie er dürfen auch wir auf Gottes Gegenwart trauen auch in all unserer Angst, dürfen wir zu Gott rufen, in der Gewissheit, dass er uns hört, denn er ist da. Und in ihm haben wir Frieden in aller Angst.

Zum Lesen:

Johannesevangelium Kapitel 16, Verse 23 b -33

Gebet: Gott, Vater im Himmel, du bist da in Freude und Licht, aber auch in Finsternis und Angst. Darum befehle ich dir an, die leiden unter Krieg und Katastrophen, die leiden unter Krankheit und Schmerzen, die Traurigen und die Einsamen und die Ohnmächtigen. Die Mächtigen leite zu Frieden und Recht. Amen.

*Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 398, 1-2

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*